Traditionsläufer sammelt für Erdbebenopfer

Der Berliner Rainer Boßdorf gehört zu den über 700 Traditionsläufern, die bereits mehr als 25 Mal am GutsMuths-Rennsteiglauf teilgenommen haben.

Schmiedefeld. Beim 43. Rennsteiglauf war er mit seiner Frau Marina und Tochter Janin beim Halbmarathon erfolgreich am Start.

Diesmal trug Rainer Boßdorf eine Sammelbüchse über die Rennsteiglaufstrecke. Zur großen Läuferparty im Schmiedefelder Festzelt hatte er sie auch dabei, um für die Erdbebenopfer in Nepal Spenden zu sammeln. Beim Lauf selbst war er im hinteren Bereich losgelaufen, um mit der Fahne von Nepal auf der gesamten 21 Kilometer langen Halbmarathonstrecke für Aufmerksamkeit zu sorgen. Das gesammelte Geld wird auf ein Spendenkonto der „Bergtrolle" in Dresden überwiesen. Es wird von Götz Wiegand, einem sächsischen Bergsteiger, verwaltet, der schon vier Achttausender bestiegen hat und mit dem Rainer Boßdorf im Januar auf einem Annapurna Trecking war. Die Bergtrolle garantieren, dass das Geld ohne Verwaltungskosten direkt Erdbebenopfern in den armen Bergdörfern zugute kommt. B.S.

Lottozahlen

19. Spielwoche 2015

Lottozahlen: 7, 13, 14, 29, 35, 41
Superzahl: 3
Spiel 77: 4 5 9 3 1 5 8
Super 6: 4 3 5 8 6 7

GlücksSpirale:

4	10,00
27	20,00
005	50,00
8 090	500,00
45 785	5 000,00
785 222	100 000,00
727 738	100 000,00

Prämienziehung:

1 000 489	7 500,00 monatl.
8 450 760	7 500,00 monatl.

Deutsche Fernsehlotterie – Mega-Lose:

5 833 888	1 000 000,00
422 209	100 000,00
43 654	10 000,00
7 862	1 000,00
58	10,00

Wochenziehung:

0 900 346	Smart fortwo
3 510 163	Smart forfour
3 716 350	3 Tage Europapark Rust
8 719 416	1 Woche Warnemünde
7 370 373	100 000,00

Aktion Mensch:
Glücks-Los
Kategorie „Sofortgewinn": 2 054 452
Kategorie „Kombigewinn": 4 509 821
Kategorie „Dauergewinn": 9 494 449
„Zusatzspiel": 95 814

Tele-Bingo:
Vier Ecken
B 1 2 3 5 11 13
I 21 24
N 31 34 35 38 39 40 43 45
G 48 51 53 54 55
O 61 64 66 67 72 73
Kreuz
B 8 15
I 18
N
G
O 74
Rahmen
B 14
I 19 26 28
N 32 33 42
G 46 52
O
Full House
B 4 9
I 16
N 36
G 56
O 63 68

Eurolotto
Gewinnzahlen (5 aus 50): 19, 31, 32, 40, 46
Eurozahlen (2 aus 10): 8, 9

1	unbesetzt	
2	2 x	4 323 237,70
3	4 x	302 864,90
4	69 x	5 852,40
5	1 200 x	302,80
6	2 050 x	137,80
7	2 952 x	82,00
8	43 362 x	28,80
9	57 715 x	20,90
10	99 237 x	17,40
11	235 211 x	13,30
12	867 644 x	8,80

(Ohne Gewähr)

König und Kaiser auf dem Kammweg

43. GutsMuths-Rennsteiglauf Mister Rennsteiglauf Christian Seiler hat sich mit seinem zehnten Sieg beim größten Crosslauf Europas zum König auf dem Kammweg des Thüringer Waldes gekrönt.

Von Bernd Scheffel

Schmiedefeld. Zehnter Erfolg im zehnten Rennen. Das hatte es in der 43-jährigen Geschichte des GutsMuths-Rennsteiglaufs noch nicht gegeben. Der Zeulenrodaer Entwicklungs-Ingenieur für Kunststoffe hat dieses Kunststück fertig gebracht.

Als der 31-Jährige Sonnabendmittag im Marathon-Rennen die Zielgasse in Schmiedefeld erreichte, hielt es Zielsprecher Siegfried Weibrecht nicht mehr auf Bühne. Mit einem Kniefall, bei dem der frühere Turntrainer sein Basecap zog, huldigte er Mister Rennsteiglauf.

„Ich hab immer mal paar Männer überholt. Das macht dann auch Spaß, wenn man sie von hinten einsammelt."

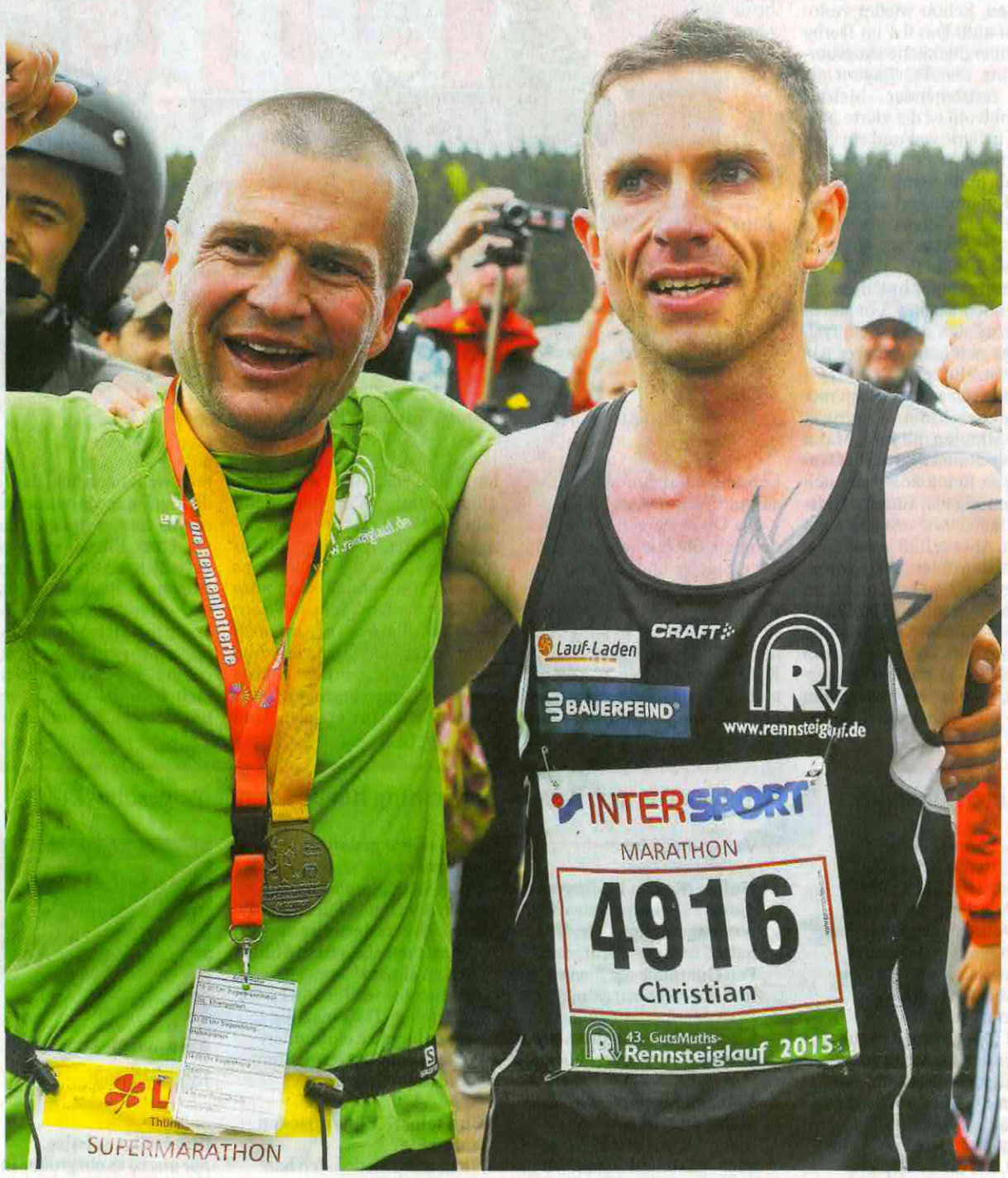
Supermarathon-Siegerin Kristin Hempel

Fast wären der König und der Kaiser auf dem Höhenweg des Thüringer Waldes parallel auf dem Sportplatz in Schmiedefeld angekommen. Doch Supermarathon-Starter Wolf Jurkschat kam beim ersten Rennsteiglaufsieg eines Schmiedefelders kurz vor Christian Seiler an.

„Die Zeit ist hinten raus noch etwas explodiert, weil ich beim Kilometer einundvierzig noch ein bisschen da stand und mit Krämpfen Gymnastik machen musste", gestand der Pöllwitzer Ausdauerläufer. In der Form des Vorjahres, als Seiler auf der 72,7 Kilometer langen Königsstrecke mit sage und schreibe 4:50,56 Stunden eine Bestzeit aufstellte, hätte er möglicherweise auch den Uraltrekord des Ukrainers Stanislav Lazutor (2:36:32) aus dem Jahre 2001 geknackt. „Ich hätte nicht gedacht, dass ich bis kurz vor Schluss noch soweit rankomme. Ich war bis Kilometer achtunddreißig ziemlich genau auf Rekordkurs. Aber dann bekam ich muskuläre Probleme", erzählt der Rekordgewinner vor der Siegerehrung.

Doch die verpasste Rekordzeit sei ihm egal, da er diesmal nicht auf den Rekord aus gewesen sei. Christian Seiler freue sich einfach riesig über den zehnten Titel. Das kann er auch. Zumal je drei Erfolge im Halbmarathon und Supermarathon und nun vier Siege über die Marathon-Distanz ja auch einen Rekord für die Ewigkeit darstellen. „Das wird es sicher nicht noch einmal geben", ist sich Dietmar Knies, selbst viermaliger Rennsteiglaufsieger, aus Leipzig sicher.

In die Rekordliste hingegen trug sich die Wahl-Jenaerin Nora Kusterer (3:01:31) gleich bei ihrem Marathon-Debüt auf dem Rennsteig ein. Die 26-jährige Schwarzwälderin ist vor anderthalb Jahren nach ihrem Studium in Jena wegen der Liebe an der Saale geblieben. In der Trainingsgruppe von Rennsteiglauf-Mitbegründer Hans-Georg Kremer kam ihr die Idee, sich auch einmal beim harten Crosslauf zu beweisen.



Die Triumphatoren beim 43. GutsMuths-Rennsteiglauf: Wolf Jurkschat (links) gewinnt den Supermarathon und Christian Seiler den Marathon. Beide Läufer kommen fast zeitgleich ins Ziel in Schmiedefeld. Mehr Bilder: www.otz.de Foto: KH

Jenaerin deutlich schneller als im Plan

„Den Marschplan haben wir nicht eingehalten. Wir waren deutlich schneller", sagt die Rekordhalterin und lacht. „Das hätte ich auch nicht geglaubt. Ich war überwältigt, als ich auf der Zielgeraden auf die Uhr geschaut hab."

Der Rekord von Tanja Semjonowa (3:07:24) aus dem Jahr 2001 war ausgelöscht. Das sei auch den Zuschauern zu verdanken, die sie auf dem Sportplatz noch mal richtig angefeuert hätten.

Ihren Wechsel vom Marathon auf den Supermarathon brauchte Kristin Hempel nach ihrem Sieg freilich nicht zu bereuen. „Ich hatte es ja schon länger vor, aber ich hab mich immer nicht getraut", verrät die Erfurter USV-Läuferin. „Mein Trainer hat dieses Jahr gesagt: Du machst das jetzt." Der Respekt vor der langen 72,7-km-Distanz sei zu groß gewesen. „Aber ich hab's geschafft."

Unter ihrem Mädchennamen Eisenacher hatte die Fachberaterin einer Krankenkasse 2012 schon mal den Rennsteiglauf-Marathon für sich entschieden. „Kurz danach hab ich geheiratet. Mein Mann hat immer gesagt: Oh toll, jetzt steht dein Name auf dem Ehrenstein mit den Namen der Sieger auf dem Sportplatz. Jetzt musst du auch mal den Hempel-Namen auf den Stein bringen. Ich hab ihm versprochen, gut, ich probier's. Ich hab immer mal paar Männer überholt. Das macht dann auch Spaß, wenn man sie von hinten einsammelt."

Im zweiten Anlauf hat Kristin Hempel nun den Wunsch ihres Gatten erfüllt. Vor zwölf Monaten war sie als Marathon-Zweite hinter Nicole Kruhme schon ganz dicht dran. Die Läuferin vom GutsMuths-Rennsteiglauf-Verein ließ sich diesmal den Erfolg im Halbmarathon nicht nehmen.

Bei den Männern gelang dies dem Clausthaler Thomas Kühlmann. Der Hermsdorfer Thomas Häusler vom USV Jena kam nach 21,1 Kilometern als Vierter ins Ziel. Vor zwei Jahren hatte es der angehende Lehrer für Chemie, Sport und Astronomie auf den dritten Rang geschafft. „Zwischenzeitlich war ich mal zwanzig Meter hinter dem Dritten – bei Kilometer fünfzehn, aber dann hat eben das Training gefehlt", ist Thomas Häusler nach seiner Verletzungspause im Winter mit seiner Leistung zufrieden.

Schnell beim Walking ohne Stöcke

Einen munteren Eindruck machte auch Hans-Georg Kremer nach seinem 43. Start. Entgegen der Regel war der Jenaer diesmal beim Halbmarathon gewalkt. Das heißt Walking ohne Stöcke, denn die Läufer sollten ja schließlich nicht behindert werden.

Als Kremer nach gut drei Stunden das Ziel erreichte, hatte er sogar hunderte Läufer auf der Strecke hinter sich gelassen. Auch wenn sein sportliches Gehen nicht stilecht war, kein Kampfrichter mit der Kelle drohte, dem Vater des Rennsteiglaufs hat dieses Debüt richtig Spaß gemacht.

Angemerkt

Emotionen im schönsten Ziel

Bernd Scheffel ist von der Rennsteiglauf-Atmosphäre in Schmiedefeld begeistert.

„Das ist der Hammer!" lautete das Motto der 43. Auflage des GutsMuths-Rennsteiglaufs. Bereits zum 40. Mal war dabei Schmiedefeld Zielort des größten Landschaftslaufs Europas. Von den 15 119 Startern erreichten immerhin 14 933 das „schönste Ziel der Welt", wie die Zielsprecher Petra Kühn und Siegfried Weibrecht nicht müde wurden, zu betonen. Dabei hörte man die Begeisterung für ihren ehrenamtlichen Job förmlich heraus. Seit 25 Jahren empfangen sie hier die Läufer, Nordic Walker und Wanderer auf den letzten Metern. Dabei reißen sie die Starter, aber auch die zahlreichen Zuschauer immer wieder mit. Solch ein Fluidum dürfte seinesgleichen bei den Laufveranstaltungen dieser Welt suchen. Nicht umsonst hat sich der GutsMuths-Rennsteiglauf 2014 erstmals die Krone des „Beliebtesten Marathons Europas" aufgesetzt. Einmalig ist sicher auch die enge Verbundenheit der Starter mit ihrer Laufveranstaltung. Bereits 1000 Frauen und Männer haben schon 25mal und mehr eines der acht Rennen auf dem Höhenweg des Thüringer Waldes unter ihre Füße genommen. Das ist der Hammer!

Kurz & knapp

An der Strecke und im Ziel
30 000 Liter alkoholfreie Getränke
7200 Liter Tee
3000 Liter Haferschleim
14 000 Bananen
15 000 Flaschen Köstritzer Schwarzbier
Verkaufte Bratwürste in einer Länge von acht Kilometern

Vor dem Lauf
18 500 original Sonntagsklöße
1000 Kilogramm Gulasch
2000 Rouladen

Technik/Logistik
Mobilfunkmasten so justiert, dass die Laufstrecken fast komplett abgedeckt wurden
19 Baustromverteiler zusätzlich in Schmiedefeld angebracht
2800 Meter Elektrokabel in Schmiedefeld zusätzlich verlegt
2000 Müllsäcke entsorgt
120 Dixie-Toiletten
3000 Werbebanden

Gesundheit/Medizin
12 Ärzte
4 Rettungssanitäter, 5 Krankenschwestern in Schmiedefeld
40 Physiotherapeuten
13 Bergwacht-Einsatzkräfte

Sonstiges
1500 Helfer

Mit 31 in den Vorruhestand

Mister Rennsteiglauf Christian Seiler war auch diesmal nicht zu schlagen. Nach seinem Jubiläumssieg verriet der 31-jährige Pöllwitzer, dass er nun sportlich kleinere Brötchen backen wolle.

Von Bernd Scheffel

Christian, Sie hatten im Vorfeld angekündigt, es diesmal etwas ruhiger angehen zu wollen. Für Blümchen angucken war aber wohl kaum Zeit.
Ich hab's mit dem bisschen ruhiger Angehen so umgesetzt, dass ich im vergangenen halben Jahr im Training etwas kürzer getreten bin. Denn ich hatte mir schon lange vorgenommen, nur den Marathon zu laufen.

Hatten Sie das Gefühl, als Vorjahressieger beim Ultramarathon problemlos auf die Marathonstrecke wechseln zu können?
Nein. Ich bin lange nicht in der Form wie im vorigen Jahr. Ich habe überhaupt nicht gewusst, wie ich diesmal in den Lauf reinkomme. In der Vorbereitung hatte ich schon ein paar Probleme. Das hat man aber auch gemerkt. Es war aber ein Rennsteiglauf, so wie ich ihn eigentlich mag. Nämlich so richtig schön hart. Hinten raus so richtig zum Kämpfen. Es hat für mich gereicht. Ich nehme eben auch gern Geschenke entgegen, wenn von hinten keiner mehr kommt. Das eine Mal zumindest. Damit kann ich leben.

War Ihnen bewusst, dass es der zehnte Jubiläumssieg werden könnte?
Ja, klar. Den zehnten Erfolg wollte ich unbedingt voll machen. Das hatte ich mir schon vorgenommen. Ich bin glücklich, dass ich es tatsächlich geschafft habe. Es ist für mich aber auch ein Grund, wo ich sage: Okay. Damit bin ich hoch zu frieden. Das hätte ich mir niemals träumen lassen. Da kann man jetzt den Deckel drauf machen.

Wollen Sie etwa in den läuferischen Vorruhestand gehen?
Mitlaufen werde ich wohl schon. Aber nur noch zum Spaß. Es war das letzte Mal, dass ich hier auf Sieg gelaufen bin.

Rückwärts über Stock und Stein

Jenaer Student Martin Schäf sorgt im Halbmarathon für einen Rennsteigrekord der besonderen Art.

Von Bernd Scheffel

Schmiedefeld. Für die Fernsehkamera des MDR durfte Martin Schäf aus Eschbergen bei Gotha ein zweites Mal als Solist die Ziellinie in Schmiedefeld überqueren. Zu groß war die riesige Läuferschar, um den ungewöhnlichen Laufstil des Jenaer Studenten für die Fernsehzuschauer einzufangen.

Er hatte die ganze 21-km-Distanz über Stock und Stein doch tatsächlich als Rückwärtsläufer bewältigt. Das war ihm an gleicher Stelle schon einmal vor drei Jahren bei seinem 10. Jubiläums-Rennsteiglauf gelungen. Auf die Idee ist Martin Schäf gekommen, weil ihm bewusst geworden war, dass er beim Vorwärtslaufen nichts reißen könne. Danach hatte er sich geschworen: Nie wieder! Doch die Schmerzen wegen der ungewohnten Körperhaltung waren längst vergessen. Zum „13." sollte es wieder etwas Besonderes sein. Aber einen Eintrag ins Guiness Buch der Rekorde wird es wohl nicht geben. „Man hätte es vorher seitenweise in England anmelden müssen. Es kostet aber auch Geld. Doch ich wollte hier laufen und nicht einen auf Demokratie machen", sagte Martin Schäf nach seinem Fernseheinlauf.

Rückwärtsläufer Martin Schäf im Ziel. Foto: KH